



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtungen von der Geburt Mariä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

gen ihr haben mögest. Hast du aber zu den anderen fürfallenden Betrachtungen größern Lust / so kanst du beyde zu unterschiedlichen Stunden des Tags überlesen. Was andere kurze Schuß-Gebettlein und Seuffzen anlangt / werden sie dir sehr behalfflich seyn / stäts an diß Jesu zu gedencken / und dich in der Andacht zu halten. Endlich so gebrauche dich der Gebettlein / welche die Geistliche in ihren göttlichen Aemptern in den Kirchen zu gebrauchen pflegen. Diese vier Lehrstück seynd alle Tag / so lang diß Jesu wehret / zu erhalten.

Betrachtung von der Geburt Mariä.

Lass dir seyn und gedенcke / als wan du diese Tag durch mit deinem Geist im Haus des H. Joachimi und der H. Anna zugegen wärest / und mit Augen sähest / wie diß Kindlein in der Wiegen liege / und wie man mit ihm umgehe: wie endlich die H. H. Engeln dasselbige umgeben und bewahren. Zum 2. Begehre von Gott Gnad / daß du diß Geheimnus wohl begreiffen / und dir alles zu Nutz machen mögest.

1. Punct.

Erwege wie daß nach neun Monaten von ihrer Unbefleckten Empfängnis an / die selige Jungfrau auff diese Welt gebohren / und derselben sehr grosse Freud gebracht. Gott Vatter erfreuet sich / daß diese seine Tochter / nach welcher man so lange Zeit verlangt; Gott der Sohn / daß seine künfftige Mutter; und der H. Geist / daß seine Braut nun mehr glücklich auff die Welt gebohren. Die Engel erfreueten sich; dan sie sahen daß durch diese Geburt die Lücken und ihre Läre

Platz im Himmel sollten erfüllt werden. Die Väter des alten Testaments in der Vorhölle: die weil ihnen die Morgenröthe auffgieng / auff welcher die Sonne der Gerechtigkeit folgen / und sie in ihrem finstern Kerker der Vorhöllen erleuchten solte. Die Menschen auff Erden: die weil die Maria dessen / welcher sie erlösen würde / mütterlich gebohren. Allhie soltu dich blüch mit dem H. Joachim und der Anna erfreuen daß sie eine so köstliche Frucht auff die Welt gebohren / ab welcher Himmel und Erd freylocher Schame und verdemüthige dich auff das allertiefste; daß du durch deine Sünd / welche du gleichsam gebähren thust / Gott und die Engel / also zu reden / betrübest: ja allen frommen Menschen im Jeggewr und auff Erden Leid bringest; hergegen aber den Teufflen den Verdampten in der Hellen / und den gottlosen Leuthen auff Erden eine Freud verursachest. Endlich begehre ersüchlich von Gott / daß du alle deine gute Fürsichten welche du bey dir gemacht / glücklich in das Werk richten / und gleichsam gebohren mögest.

2. Punct.

Erwege die grosse Vollkommenheiten mit welchen die Seel der Mutter Gottes in ihrer Geburt gezieret gewesen / wan man sie mit den Seelen der anderen Menschen zu ihrer Geburt vergleichen will: dan für das erste / so wird sie in der Gnad gebohren ohne enige Erbsünd: da hergegen alle andere Menschen in der Erbsünd gebohren werden. Für das 2. So hatte sie in ihrer Geburt mehr Gnaden weder kein Engel / noch Mensch gehabt hat; da hergegen sonst niemand in der Gnad gebohren wird. Für das 3. So wird sie mit vollkommenem Verstand und

Ursach auff die Welt gebohren; andere müssen Jahr und Tag haben / ehe daß sie zu ihrem Verstand kommen. Für das 4. So hatte sie durch den Glauben und eine eingegossene Wissenschaft die Erkenntnis Gottes / neben einer eifrigen Liebe zu Gott / welche sie in ihr erloschet; andere werden ohne Glauben und Liebe gebohren. Für das 5. So war sie in ihrer Geburt in der Gnade gehäret / also daß sie niemahl weder bößlich / noch täglich sündigen würde; andere werden mit der Neigung zu den Sünden gebohren. Für das 6. So war an ihr der Wandel oder Antrieß zur Sünden (das ist / die ungezäumte Begierlichkeiten und Bewegungen des Herzens) entweder ganz abgeschloßet / oder unterdrucket; alle andere werden mit dem Antrieß und Neigung zu Sündigen gebohren. Für das 7. So wurde sie mit dem Kleid der Gnaden / der Liebe / und allerley anderen eingegossenen Tugenden und Gaben des H. Geists gebohren; alle andere werden ohne das Kleid der Gnaden und Tugenden gebohren: die weil ihnen die Erbünd solches aufgiehet.

Wer soll sich hierüber mit verwunderen / und billich mit den Engeln sagen: *Qua est ista, qua ascendit de deserto: Was ist das für eine / welche auß der wilden Einöde herfür kommet / gleich wie ein köstliches Rauch-Ferzlein / welches auß allerley Gewürz / Myrrhen / Weyrach / und anderen köstlichen Sachen bereit t. Lobe und dancke dem allmächtigen Gott / der gangen Dreyfaltigkeit / und einer jedwedern Person absonderlich / für so grosse Gnaden. Über das so hast du dich wohl zu schämen / in Erweckung deiner Geburt gegen der Geburt der seligen Jungfrauen Maria. Dan von dir kan gar wohl gesagt werden / was bey Ezech. 15.*

geschrieben: *Quando nata es in die ortus tui, An dem Tag / an welchem du gebohren / wurde dein Nabel mit beschnitten / du wurdest nit gewaschen oder gebadet: du wurdest nit mit Salz bestrichen / noch in Windlein eingewicklet: man thäte dich hinwerffen / und ein Abschewen von dir haben / gleich wie sonst von einem unflätigem und abschewlichem Ding. Endlich so beleiße dich zum wenigsten in deinem Leben der Mutter Gottes in ihrem Stand / in welchem sie gebohren wurde / gleich zu seyn: die weil du ihr in ihrer Geburt nit hast können ähnlich seyn: damit du nemlich nie ohn die Gnad Gottes sehest; daß du allzeit nach rechter Vernunft lebest / nimmer ablaßest Gott zu erkennen und zu lieben; und erwirff deiner vernünftigen Seel deine unmäßige Begirten; und sey stäts mit dem Kleid der Liebe und der Tugenden bekleidet.*

3. Punct.

Erwege mit Geiße den Leib dieses Tochterleins in der Wiegen / und sehe erstlich an / wie auß diesem Jungfräulein heut oder morgen der Sohn Gottes einen menschlichen Leib annehmen wird / und auß die Welt gebohren werden. Für das 2. Wie ihre Augen den Heyland der Welt anschauen / und in seinem Todt bitterlich weynen werden. Für das 3. Wie ihre Oehrlin die himmlische Lehr anhören werden. Für das 4. Wie die Mundlein den Sohn Gottes und Heyland der Welt küssen werde. Für das 5. Wie der Sohn Gottes in diesen ihren Armlein wird getragen werden. Für das 6. Wie ihn diese Händlein in Windlein einwicklen / zu essen bereiten / und in anderen nothwendigen Sachen dienen werden. Für das

ffff 3

fren

I.
II

das 7. Wie er neun Monat lang in diesem Leib wohnen wird / und andere dergleichen Sachen mehr.

2. Punct.

COLLOQUIUM.

Endlich begehre von der seligen Jungfrauen / daß du etlicher massen die Heiligkeit erlangen mögest / welche sie in ihrer Geburt hatte.

Der 9. Tag im Herbstmonat.

Betrachtung für den zweyten Tag der Geburt Mariä.

Wie sich die seelige Jungfrau in ihrer Geburt / und in der Wiegen liegend gegen Gott verhalten habe.

1. Punct.

Erwege wie daß die seelige Jungfrau niemahl keinen einzigen Augenblick in ihrem Leben müßig gewesen. Wie sie immerdar fortgefahren sich in dem zu bemühen / aufzuhalten und zu üben / welches sie von ihrer Empfängnis erstlich angefangen; gleich wie der Baum des Lebens nie ohne Frucht / und die Sonne nie ohne Glantz ist; also war die seelige Jungfrau nit ohne gute Gedancken und innerliche und äußerliche andächtige Arbeit.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott / und erfreue dich mit der seligen Jungfrauen wegen dieser grossen Gnad. Schäme dich daß du so viel Zeit unnützlich nit allein im Müßiggang zugebracht / sondern so gar mit böß thun.

Erwege wie die seelige Jungfrau von ihrer Geburt an auff fünffziger Jahren sich in ihrem Herzen und innerlicher Betrachtung ihres Gemüths gegen Gott verhalten habe. Erwege eine jedwedere absonderliche und bessehe dich deinen Muth zu schafften. Erster / Sie verachte und betrete Götzen. Dan dieweil sie wegen ihres Glaubens und eingegossener Wissenschaft eine vollkommene Kantus Gottes und seiner Unverwundlichkeiten hätte; also müste sie nothwendig den ewigen Gott hoch halten / und sich verhalten / als eine Creatur ihrem Erschaffener Demuth underwerffen / demütigen die allerhöchste Ehr erweisen und andächtig die Ehr Gottes lieber und angerechter / als aller anderen Creaturen. Zum 2. So dancke Gott innerlich in ihrem Herzen wegen so vieler unterschiedlichen Gaben und Gnaden / welche sie an Leib und Seele von Gott empfangen / (von welchen in der ersten Betrachtung gemeldet.) Er wohl zu vermüthen / daß sie in allen ersten Gnaden den jenigen / von welchen dieselbe empfangen / angesehen. Item in was grosser Lieb / und wie sie deren so würdig / und dergleichen mehr. Zum 3. So hatte sie eine grosse Begierd / und suchte die Ehr Gottes zu erweitern: dardieweil sie wohl erkannte / wie Gott so große Ehr und ieb würdig; wie ihm von so vielen andächtigen Personen im Himmel und auff Erden gedienet wurde; endlich / wie die sundige Menschen mit so vielen Loben und Unbilligkeiten erzörneten: also trachte theils mit Freuden / theils mit Tränen umgeben / und empfunde in ihr einen gewissen Eyffer und Begierd die göttliche Ehr zu

P.
A. S. 116Vol. 1
Paris